



Faust III

Der Open Air Event im Weltkulturerbe



Jetzt online Karten sichern!

bretterhaus@gmx.at • 0699 81513190

www.FAUST-III.com

work in progress von Peter F. Schmid

Ein Fest für alle Sinne

Schauspiel • Musik • Tanz • Kunst & Natur •

Gaumenschmaus • therapeutisches Ritual für Leib & Seele

Plakat Stationentheater Weltkulturerbe Stift Melk, 2014

**WIR LADEN SIE EIN
UNS EINZULADEN.**

INHALTSÜBERSICHT.



BRETTTERHAUS

Peter F. Schmid
FAUST III
Der Tragödie Dritter Teil

Wohin der Weg?
Ins Unbetretene.
J. W. GOETHE

- 3 Alles Wichtige zu Faust III. Ganz kurz. — *Der Überblick.*
- 4 Play it again, Heinrich. — *Beispiel Einladungstext Stationentheater.*
- 6 Wir laden Sie ein uns einzuladen — *Die Aufführungsvarianten.*
Bühnenaufführung 6 • Stationentheater 6 • Szenische Lesung 8 • Spin-Off 9 • Kosten 9
- 10 Ins Unbetretene. — *Der Inhalt auf einer Seite.*
- 11 Die Episoden.
- 12 Die Songs.
- 13 Ein Faust des 21. Jahrhunderts. — *Die Produktion.*
- 14 Die Phantasie der Zuschauer im Zentrum. — *Die Inszenierung.*
- 14 Professionell und Engagiert. — *Cast und Staff.*
- 15 „Lasst euch rühren und ergötzen.“ — Goethes Menschheitskomödie
upgraded.
- 16 Peter F. Schmid. — *Autor und Regisseur.*
- 17 Bretterhaus. — *Das Theater.*
- 19 *Die Besetzung* (Auswahl)
- 24 Einfach ein Erlebnis. — *Presse- und Medienkritik.*
- 27 *Publikumsreaktionen.*

WIR LADEN SIE EIN UNS EINZULADEN.

ALLES WICHTIGE ZU FAUST III. GANZ KURZ. Der Überblick.

Das Stück FAUST III von Peter F. Schmid

- setzt Goethes „Faust I und II“ auf eine kritische und zeitgemäße Art fort und nimmt auf aktuelle Themen ebenso existenziell wie unterhaltsam Bezug
- Nach der „kleinen Welt“ (Faust, 1. Teil) und der „großen Welt“ (2. Teil) geht es im 3. Teil um eine Auseinandersetzung Fausts mit der „inneren Welt“ und mit individuellen und gesellschaftlichen Vorstellungen von Zusammenleben und Zukunft.
- Wie bei Goethe wird eine breite Palette an Themen angesprochen (etwa Psychologie und Psychotherapie, Wirtschaft, Politik, Technik und Robotik, Digitalisierung, Showbusiness, Mediengesellschaft, Religion und Spiritualität, grundlegende Lebensfragen und Sinnsuche u.a.).

Die Inszenierung

- bietet eine breite Palette theatraler Stilmittel von klassischen Versen bis Slapstick, Musik, Gesang, eigens komponierten Songs, Chor und Tanz
- wurde in verschiedenen Versionen bis 2017 55-mal aufgeführt und war immer ausverkauft
- bietet ein therapeutisches Ritual für Leib & Seele

Die Produktion kann in verschiedenen Varianten aufgeführt werden

- als Bühnenstück, Stationentheater und Szenische Lesung oder in Form von Spin-Offs
- in jeder dieser Varianten in unterschiedlicher Länge
- in Theatern, Sälen, Mehrzweckräumen, Open Air
- ohne besondere Anforderungen an den Aufführungsort, die Bühne oder die Technik

Das Theater BRETTERHAUS

- ist seit den 1980-er Jahren aktiv und hat seither 32 Produktionen mit 160.000 Zuschauern und 1200 Mitwirkenden gespielt
- gilt als eines der engagiertesten Theater Österreichs
- mit besonders positivem Publikumsecho

Alle Infos

- Videoausschnitte • Trailer • Bilder • Publikumsreaktionen • Presse- und Werbematerial auf unserer Homepage FAUST-III.com
- Zum Inhalt und zur Thematik des Stückes finden Sie eine ausführliche Dokumentation, die in Kurz- und Langform diesem Schreiben anfügt ist.

Theater BRETTERHAUS

Leitung: Prof. Dr. Peter F. Schmid

1120 Wien, Koflergasse 4 • Tel. +43 699 18089084 • E-Mail: brettyerhaus@gmx.at
www.BRETTERHAUS.com • www.FAUST-III.com

WIR LADEN SIE EIN UNS EINZULADEN.



FAUST III
FAUST – DER TRAGÖDIE DRITTER TEIL
Von Peter F. Schmid
mit dem Theater BRETTERHAUS

PLAY IT AGAIN, HEINRICH

Er hat gedacht, er ist im Himmel.

Aber nun findet sich Heinrich Faust nochmals in seinem ehemaligen Studierzimmer, das mittlerweile ein Goethe-Museum geworden ist.

Und das kam so: Mephisto hat im Himmel erfolgreich protestiert, dass Faust ihm durch schwule Verführungskünste von Engeln weggeschnappt worden ist. (So ließ jedenfalls Goethe seinen „Faust“ enden.) Wie dieses Verfahren im Himmel vor sich gegangen ist, verdient das Prädikat Sehenswert. Das sprengt nun wirklich alle Vorstellungen von himmlischer Gerechtigkeit.

Kannst du mich mit Genuss betrügen?

Faust muss also nochmals auf die Erde. Zwar weigert er sich, alles wieder von vorne zu beginnen, und zerreißt den Pakt. Aber Mephisto hat eine Alternative anzubieten, die ihn reizt: Nach der kleinen („Faust I“) und der großen („Faust II“) Welt soll es nun in die dritte, die „innere Welt“ (FAUST III) gehen. Und dem kann Faust, der ständig Unzufriedene und Suchende, nicht widerstehen ...

In FAUST III begleiten wir ihn in bunten Bildern auf seiner Reise zu sich selbst, seinen Vorstellungen und Widersprüchen. Und diese Reise ist alles andere als eine Wiederholung seines bisherigen Lebens. Führt ihn und uns doch der Weg „ins Unbetretene“.

Überraschungen sind gewiss, denn Mephisto ist unser Reiseleiter ...

Lustvoller Event mit Tiefgang

Das Theater BRETTERHAUS feiert ein überzeugend gelungenes Comeback und fhrt mit dieser erfolgreichen Produktion (Premiere 2010 im Wiener Volkstheater) unglaubliche Publikumerfolge ein. Wie bei Goethe werden die Grenzen des Theaters ausgelotet: Live Rockmusik wird neben klassischen Versen geboten, auf Tanz folgt Spiel im und mit dem Publikum, existenzielle Dialoge wechseln mit slapstickartigen Szenen in der Tradition des Woody Allen. Und die SchauspielerInnen überraschen mit engagierter Professionalität.

SO URTEILTE DIE KRITIK

„Faust III im BRETTERHAUS mit seinem Wortwitz ist einfach ein Erlebnis. Die Zuschauer werden von der Magie des Schauspiels vollkommen erfasst und in das Stück hineingezogen. Sehenswert für alle, die das Leben auch gern von der philosophischen Seite betrachten, aber auch für die, die die einfach nur abwechslungsreiche Unterhaltung auf höherem Niveau schtzen.“ *kulturfokus*

SO URTEILTE DAS PUBLIKUM

„Das Update des Faust ins 21. Jahrhundert: Eine Meisterleistung des Autors und des gesamten Ensembles.“

„Ein Theaterstück auf höchstem Niveau, faszinierend und mit brennender Leidenschaft inszeniert und gespielt in einem unvergleichlichen Ambiente.“

STATIONENTHEATER IN HISTORISCHEN GEBÄUDEN DER WIENER INNENSTADT

Nach den begeisternden Stationentheateraufführungen in Prinz Eugens Schloss Hof, dem mit Garten größten Barockensemble Mitteleuropas und im Weltkulturerbe Stift Melk in der Wachau mit seinen Parkanlagen wird FAUST III nun in einem der schönsten Grätzl der Wiener Innenstadt in und rund um das Schottenstift, die Mölker Bastei und das Beethovenhaus gespielt.

DAS ERLEBNIS FAUST III – EIN FEST FÜR ALLE SINNE

bietet Ihnen Schauspiel • Musik • Tanz • Kunst & Architektur • Gaumenschmaus und therapeutisches Ritual für Leib und Seele von und mit einem der engagiertesten Theater Österreichs.

- Lassen Sie sich vom Master of Ceremonies von Szene zu Szene, von Spielort zu Spielort führen und verführen ...
- Fahren Sie mit Faust in den Himmel und werden Sie Zeuge, wie er angestachelt von einem ebenso teuflischen wie therapeutischen Coach und Manager namens Mephisto sein Leben ein 3. Mal in Angriff nimmt und verbissen nach dem Glück für sich und andere strebt ...
- Steigen Sie mit ihm ins Unbewusste und ins Ungeheure, feiern Sie mit Faust ein rauschendes Fest und begleiten Sie ihn in den Kerker, speisen mit ihm und erleben Sie, wie er trotz Scheiterns um die Beziehung zu Rita ringt ...
- Nehmen Sie an einem irrwitzigen Zirkus-Spektakel teil und steigen Sie in ein lebendiges Dante-Inferno ein. Nehmen Sie an der Wahlparty nach Fausts Wahlsieg teil und an seiner Rede vor der UNO, nachdem er zum Weltpräsidenten aufgestiegen ist. Wenden Sie sich in der Hoffnung auf eine andere Lebenseinstellung dem Osten zu, gehen mit Sie mit ihm durch die Jahrhunderte zurück bis an die Mündung des Ganges auf der Suche nach Selbstmeisterung und seinem eignen Ursprung – und landen Sie doch wieder im (Wilden) Westen beim Duell zum Showdown.
- Gehen Sie mit dieser klassischen Figur, dem Prototyp abendländischen Selbstverständnisses, durch die Lebensbereiche unseres 21. Jahrhunderts ...
- Finden Sie mit Mephisto heraus, wieviel "Teufel" in uns steckt und wie wir mit ihm umgehen können ...
- Oder mit Rita, dem Gretchen Nr. 2, wie Beziehungen scheitern und wie sie gelingen können ...
- Werden Sie Teilnehmer an der großen Exorzismus-Show, die der Master of Ceremonies einem Milliardenpublikum in Fernsehen und Internet präsentiert ...
- Lassen Sie anhand des Lebens von Heinrich Faust Ihr eigenes Leben Revue passieren ...
- Und gehen Sie mit der Frage nach Hause: Wer hat das letzte Wort: Gott oder der Teufel? Also ich oder ich? Oder ... ?

Mit einem Wort: Es geht buchstäblich "vom Himmel durch die Welt zur Hölle" (Goethe, „Faust I“). Und es wird Sie sehr überraschen, wo und wie die Reise endet.



FAUST III OPEN AIR

mehr als Theater — ein interaktiver Event der besonderen Art — ein Genuss für alle Sinne

WIR LADEN SIE EIN UNS EINZULADEN.

Die Aufführungsvarianten.

FAUST III ist ungekürzt für *eine* Aufführung zu lang. Aus dem gesamten Stücktext, der in etwa die Länge von Goethes beiden Teilen hat, werden für jede Aufführung bzw. Aufführungsserie relevante Ausschnitte ausgewählt und im Rahmen der Handlung zu einem kohärenten Gesamten komponiert, das eine Geschichte erzählt.

Entstanden als work in progress, existieren eine Reihe von Spielvarianten mit verschiedener Dauer im Repertoire, die bei Bedarf – zeitlich, thematisch, durch die örtlichen Gegebenheiten bedingt oder anlassbezogen - adaptiert werden können.

In allen Varianten wird vor und im Publikum gespielt.

Bühnenaufführung

FAUST III kann ohne viel Aufwand an einer Spielstätte mit einer oder zwei Bühnen, in Guckkastenform oder auch als einfaches Podium mitten im Publikum, aufgeführt werden. Es wird auf der Bühne und im Publikum gespielt.

Kostüme und Requisiten werden mitgebracht, Beamer und Tontechnik können bei Bedarf ebenfalls mitgebracht werden, Lichttechnik am Ort oder durch Miete erforderlich.

Erfahrungsgemäß kann die Länge des Stücks sinnvoll und publikumsverträglich von 2 bis 6 Stunden variieren (bis zu 2 Pausen); die Aufführung kann auch an 2 Tagen stattfinden. Bei sehr kurzen Aufführungen kann ein zusätzlich in das Stück integrierter Erzähler für Kontext und Spielzusammenhang hilfreich sein.

An einer solchen Aufführung sind insgesamt zwischen 20 und 30 Personen beteiligt
Publikumsreaktionen: siehe weiter unten.

Stationentheater

Einzelne Szenen des Stückes werden an verschiedenen Orten gespielt, wobei das Publikum mit den Schauspielern von Szene zu Szene bzw. Spielort zu Spielort mitgeht, teilweise steht, teilweise sitzt. Je nach den Verhältnissen und Erfordernissen kann ohne Aufbauten oder mit Podien und dergleichen gespielt werden. In der Regel werden auch Innen- und, nach Verfügbarkeit, Kellerräume und Gewölbe bespielt. Stationentheater bietet interaktives Theater, da die Möglichkeiten, das Publikum einzubeziehen größer sind als an fixen Spielstätten.

Der Master of Ceremonies (und, bei Bedarf, ein zusätzlicher Erzähler) führen inhaltlich und durch das Stück und die Zuschauer an die Szenenorte..

Es eignen sich natürlich in erster Linie architektonisch und/oder landschaftlich besondere Spielorte (wie Schlösser, Klöster, Parkanlagen, Burgen, Stadtteilensembles,

Fabrik- und Industriegelände usw.), aber Stationentheater kann auch an jedem „durchschnittlichen“ Ort zum unvergesslichen Erlebnis werden.

Kostüme und Requisiten werden mitgebracht, je nach den konkreten Örtlichkeiten können Beamer und Tontechnik bei Bedarf ebenfalls mitgebracht werden, Lichttechnik ist am Ort oder durch Miete erforderlich (begrenzter Aufwand bei Tageslicht).

Erfahrungsgemäß kann die Länge der Stationentheateraufführung sinnvoll und publikumsverträglich dabei von 3 bis 7 Stunden variieren (mit bis zu 2 Pausen); die Aufführung kann auch an 2 Tagen stattfinden. Bei bisherigen Stationentheateraufführungen hat es sich bewährt, dem Publikum auch die Möglichkeit zu Kaffee und Essen (ev. Catering) anzubieten (als Gesamtpaket im Preis oder optional) und dies in das Stück zu integrieren. Dies bietet die Gelegenheit zu einem „Event für alle Sinne“, einem „therapeutischen Ritual für Leib und Seele“. Mit entsprechenden Pausen und Möglichkeiten in der Umgebung ist dies jedoch kein Erfordernis.

Es empfiehlt sich, für den Schlechtwetterfall Alternativen in Innenräumen vorzusehen.

Bei einer Stationentheateraufführung wirken insgesamt zwischen 25 und 40 Personen mit.

Publikumsreaktionen auf die diversen Stationentheateraufführungen:

- Die Stimmung im Stationentheater während der Vorstellung war "ein Wahnsinn", da man wirklich das Gefühl hatte, bei der Handlung "mitten drin, statt nur dabei" zu sein --> man hatte mehr oder weniger auch das Gefühl, mit den Schauspielern "auf einer Ebene" zu stehen. Die Kulissen und die Location könnten nicht besser sein bzw. die Plätze für die einzelnen Szenen waren auch thematisch sehr gut ausgewählt.
- Es war ein gelungener Theatertag! Die Stationen waren sehr ansprechend. Gut gewählt und durch das Mitwandern das Theaterstück sehr aufgelockert und die Zuseher in Bewegung. Es gibt so viel zu sehen rundherum bei einer Station! Liebevoll die Anleitungen zum Weiterwandern und Überbrückungen von einer Station zur anderen, viele nette Details - Sekt unter der Linde, Tor in den Himmel, goldene Stühle, Musik, Philosophen am Weg, die Teufel in den unterirdischen Nischen ... Das Schloss und der Park als Kulisse - traumhaft. Eine andere Welt für diesen Tag! Die Stärkungen mit Jause und Abendessen sehr angenehm. Gefallen hat mir die große Nähe zu den Schauspielern. Das macht es wiederum intensiver, auch wenn die Konzentration wandert. Es war ein Fest für alle Sinne!
- Magic Moments! Das Stück ist wie geschaffen für das prachtvolle barocke Schloss Hof (oder umgekehrt?) und es hat den Genuss in eine neue Dimension geführt. Besonders sorgsam wurden die "Schauplätze" ausgewählt, exzellent gemacht. Euer grenzgeniales Stück ist veredelt worden und berührt jetzt noch mehr, ist noch authentischer. Faust goes beyond perfection.

Szenische Lesung

Die Protagonisten lesen Teile des Stücks, Teile werden ohne Lesevorlage gespielt. Dabei führt üblicherweise ein Erzähler durch das Stück. Es lesen 4 oder 5 Schauspieler/innen.

Die Lesevariante bietet die Gelegenheit, sich den Text im wahrsten Sinn des Wortes zu Gemüte zu führen und eigene Bilder aufsteigen zu lassen. Die Lesung stellt den Text und weniger eine Interpretation durch szenische Inszenierung in den Mittelpunkt. So ergeben sich neue Ebenen inhaltlicher und literarischer Reflexion.

Dies ist die Spielform mit dem geringsten Aufwand und kann an einer Spielstätte mit oder ohne Bühne, etwa auf einem Podium, mit einem Tisch oder mehreren Tischchen und/oder mit Notenständern als Leseputen, oder auch in der Form, dass die Darsteller mitten im Publikum sitzen, aufgeführt werden. Es wird auf der Bühne/dem Podium und im Publikum (üblicherweise in Originalkostümen) gespielt.

Kostüme und Requisiten werden mitgebracht, Tontechnik, falls erforderlich und Beamer (bei Bedarf) können ebenfalls mitgebracht werden, Lichttechnik am Ort oder durch Miete erforderlich.

Erfahrungsgemäß kann die Länge der Szenischen Lesung sinnvoll und publikumsverträglich von 2 bis 4 Stunden variieren (mit einer Pause); die Aufführung kann auch an 2 Tagen stattfinden. Bei sehr kurzen Aufführungen kann ein zusätzlich in das Stück integrierter Erzähler für Kontext und Spielzusammenhang hilfreich sein.

An einer Szenischen Lesung sind insgesamt zwischen 6 und 10 Personen beteiligt.

Publikumsreaktionen auf die Spielvariante Szenische Lesung:

- Ich habe FAUST III vorher noch nie gesehen und war überrascht, wie durch die inszenierte Lesung die Geschichte in meinem Kopf entstanden ist ...“
- „Nachdem ich FAUST III schon mehrfach gesehen habe, wollte ich mich auf den Text konzentrieren. Durch das Lesen der Faust-Mephisto-Dialoge sind viele innere Bilder in mir selbst entstanden ... So habe ich das Stück ganz neu erlebt.“
- „Die Texte sind eine Wucht, und die treffsicheren und lustigen Kommentare des Erzählers zwischendurch haben für Abwechslung gesorgt und nachdenklich gestimmt.“
- „Genial ist die Idee der Inszenierung - den Dialog über Gut und Böse zwischen Faust und Mephisto von einem Erzähler kommentieren und reflektieren zu lassen.“

Spin-Off

Einzelne Szenen oder Episoden(teile) können, für sich stehend, gespielt werden.

So wurde etwa die Szene, in der Mephisto einem Psychotherapieausbildungskandidaten („Die Ausbildung“) die einzelnen Therapierichtungen madig macht auf einem internationalen Psychotherapiekongress als Abendeinlage gespielt.

Der Circus Infernalis mit der freakigen Darstellung der Laster wurde als Spin-Off bei einem Theatrevent zum Thema „Die 7“ (sc. Todsünden) adaptiert und mehrfach aufgeführt.

Bei ausgewählten Passagen kann eine inhaltliche oder den lokalen Gegebenheiten entsprechende Auswahl getroffen werden (etwa zu technischen, politischen, wirtschaftlichen, theaterwissenschaftlichen, spirituellen, philosophischen oder theologischen Themen usw.)

Kostüme und Requisiten werden auch hier mitgebracht, Beamer und Tontechnik können bei Bedarf ebenfalls mitgebracht werden, Lichttechnik am Ort oder durch Miete erforderlich.

Die Länge von Spin-Offs kann natürlich variieren, von 15 Minuten bis zu einer Stunde variieren (bis zu 2 Pausen); bei Bedarf kann ein zusätzlicher Erzähler für Kontext und Spielzusammenhang hilfreich sein.

Die Kosten.

Wir verrechnen den Selbstkostenpreis für Material und allenfalls gemietetes Equipment und ein bescheidenes Honorar pro Aufführung für die Darsteller und Techniker. Der Preis richtet sich nach der Anzahl der Personen und den Sachkosten und ist im Einzelnen zu vereinbaren.

WIR LADEN SIE EIN UNS EINZULADEN.

INS UNBETRETENE.

Der Inhalt. Kurzttext.

FAUST III

Faust muss nochmals auf die Erde. Mephisto hat im Himmel erfolgreich dagegen protestiert, dass er ihm (am Ende von Goethes „Faust II“) weggeschnappt worden ist. Faust will keinesfalls alles nochmals von vorne beginnen. Aber Mephisto hat eine Alternative anzubieten, die ihn reizt: Er führt ihn nach der kleinen („Faust I“) und der großen Welt („Faust II“) in die dritte, die „innere Welt“.

Faust verspricht sich davon ein besseres Verstehen seines eigenen Seelenlebens und die Möglichkeit, andere besser zu verstehen und auf diese Weise nicht nur zu seinem eigenen Glück, sondern auch zum Glück aller Menschen beitragen zu können. Mephisto bietet ihm nicht weniger an, als ein „Menschheitstherapeut“ zu werden. So lässt sich Faust erneut darauf ein.

In einem bunten Bogen führt ihn Mephisto im wahrsten Sinn des Wortes „vom Himmel durch die Welt zur Hölle“. Faust begibt sich, von Mephisto ebenso angestachelt wie behindert, auf die Suche nach der Unterscheidung zwischen den Bildern und Vorstellungen, die sein Selbst- und Weltverständnis und seine Beziehungen prägen, einerseits und andererseits einer erhofften Wirklichkeit, die echte Begegnungen ermöglicht.

Sein Weg führt ihn dabei „ins Unbetretene“.

Nach einem buchstäblichen Höllentrip wird Faust u.a. zum Wirtschaftsboss und Friedensnobelpreisträger, zum Zirkusdarsteller und Kriminellen, zum Politiker und Sozialrevolutionär, zum Pilger und Fernsehstar, zum ebenso lustgierigen wie beziehungsgestörten Partner einer Liebesbeziehung und zum Familienmenschen. In einer Reihe von Episoden setzt sich Faust sowohl mit seinen inneren Wünschen, Ängsten, Hoffnungen und Widersprüchen auseinander als auch mit seinen Vorstellungen und Ideen zum gesellschaftlichen Zusammenleben. Dazu gehören grundlegende Menschheitsfragen, wie u.a. die Fragen nach Gut und Böse, nach Gewalt und Beziehungsgestaltung, nach dem Bedürfnis, ein Mann zu sein, anders als sein Vater war und anders als seine Mutter ihn haben wollte, der Versuch, ein faires Verhältnis zu Frauen zu finden, Probleme einer authentischen Auseinandersetzung mit dem Fremden, mit Kunst und Theater, mit der bevorstehenden technischen Revolution durch intelligente Maschinen, mit verschiedenen Religionen und spirituellen Angeboten, last but not least mit der Frage, wie er sich als Gestalter seines Lebens begreifen kann.

Das Publikum wird vom Master of Ceremonies durch, wie er behauptet, „sein“ Stück geführt, das – anders als das überkommene und illusionäre Menschheitsdrama Goethes – ein flammender Appell dazu sei, sich selbst als Spieler und Gestalter seines Lebens zu erfinden und sich von überkommenen Traditionen und Wertvorstellungen zu lösen.

Bis es am Schluss zum großen Exorzismus und Showdown kommt.

Eine ausführlichere Inhaltsangabe findet sich am Ende der Dokumentation.

Die Episoden.

FAUST III

Zueignung & Vorspiel

Durch schwule Verführung von Engeln wird Mephisto daran gehindert, sich Fausts Seele zu schnappen.

1. Episode: Die Welt im Himmel

Nach Mephistos erfolgreichem Protest im Himmel muss Faust nochmals auf die Erde.

2. Episode: Die innere Welt

In einem neuen Deal verspricht Mephisto Faust Selbsterkenntnis zu finden und „Menschheitstherapeut“ zu werden. Die Reise beginnt in der „Psychischen Walpurgisnacht“ im Konflikt zwischen Triebansprüchen und Moralinstanzen.

3. Episode: Lustwelten

Der Spielleiter treibt Rita als Köder für Faust auf. Faust verliebt sich in sie und weist Mephistos Avancen zurück. Der rächt sich mit Gewalt und einer Höllenfahrt für Faust.

4. Episode: Die Welt als Hölle

Faust erkennt, dass er sich selbst das Leben zur Hölle macht. Mephisto entlarvt seine Liebessehnsucht zu Rita als Besitz- und Machtstreben. Woher das Böse in den Menschen kommt, bleibt unklar.

5. Episode: Die Welt als Zirkus

Anhand einer Zirkusvorstellung, in der menschliche Freaks sechs „Todsünden“ verkörpern, will Mephisto die grundlegend böse Natur des Menschen beweisen.

6. Episode: Die Welt als Vorstellung

Das menschliche Leben wie die Vorstellung am Theater spielen sich im Dilemma zwischen Freiheit und Rollenerwartung ab. Was bleibt anderes übrig als mitzuspielen? Ist ein Ausstieg überhaupt möglich?

7. Episode: Männerwelten

Faust eifert seinem Vater nach, wird berühmt und bekommt den Friedensnobelpreis für die Erfindung der Glücksspiel „Fauston“. Das lässt ihn hochmütig und damit zur Verkörperung der siebten Todsünde werden. Aber alles geht schief, er kommt ins Gefängnis und dort konfrontiert ihn die Tödin mit seiner Endlichkeit. Faust sieht, dass er sich innerlich vom Vater lösen muss, um selbst Mann zu sein.

8. Episode: Frauenwelten

Nach der Flucht aus dem Gefängnis trifft Faust auf die Frauen aus seinem früheren Leben, die ihm sein fatales Selbstverständnis als Mann aufzeigen. Der Versuch der Verständigung scheitert.

9. Episode: Politische Welten

Faust will sich verkriechen, lässt sich aber von Mephisto dazu überreden, als Präsident zu kandidieren. Nach gewonnener Wahl steht er vor der Aufgabe, die bevorstehende Bedrohung durch intelligente Maschinen in den Griff zu bekommen, wird aber selbst Opfer von cybergesteuerter Manipulation.

10. Episode: Spirituelle Welten

Faust wendet sich dem Osten zu und sucht sein Heil statt in der Selbstverwirklichung in der Selbstüberwindung, muss aber – nach der Begegnung mit der indischen Todesgöttin Kali – einsehen, dass beides Selbstverfangenheit ist und er seiner Tradition nicht entkommen, sie aber gestalten kann.

11. Episode: Beziehungswelten

Auf der Heimreise erblindet Faust nach einer neuen Todesbegegnung mit einer Bettlerin, wird mit seiner ersten Beziehung (zu seiner Mutter und ihren Erwartungen an ihn) konfrontiert und lernt, nachdem sein Leben an ihm vorbeizieht, dass der ständige Kampf gegen das Böse ihn nur immer mehr hineinverstrickt hat. Ein Duell zum Showdown lehnt er ab. Dadurch verliert Mephisto seine Kraft.

12. Episode: Ins Unbetretene

Die Begegnung mit der Gestalt „des Anderen“ lässt Faust endlich Rita als Person wahrnehmen. Ihr „Du“ öffnet ihm die Augen für ihre Liebe zueinander, aber er läuft davon. Man hört einen Schuss.

Nachspiel & Epilog

Der Master of Ceremonies zieht eine große Show ab, in der Faust feierlich öffentlich einen Exorzismus vollziehen soll. Fast hätte Faust aus Stolz mitgespielt, aber Rita tritt dazwischen und lässt die Show platzen. — 10 Jahre später äußert Sohn Fäustchen im Kreis der Familie den Wunsch, mittels einer Maschine einmal alle Menschen glücklich zu machen: Die Gelegenheit für Mephisto, ihn zu seinem nächsten Opfer auzusuchen. So beginnt in der nächsten Generation das Spiel von Neuem.

Die Songs.

FAUST III

Master of Ceremonies
Good evening, bon soir, servus
Matthias Freund

Mephistopheles
Prince of Darkness
Andy Freund

Faust
Dissatisfaction
Martin Johannes Fröhlich

Faust, Mephistopheles
Gates of Hell
Andy Freund, Martin J. Fröhlich

Master of Ceremonies, Chorus Infernalis
All Passion
Martin J. Fröhlich, Matthias Freund

Master of Ceremonies
Freak Panorama
Matthias Freund

Master of Ceremonies, Mephisto, Faust
Der Menschheit Würde
Matthias Freund

Mephisto, Die drei Gewaltigen
What Makes a Man?
Martin J. Fröhlich

Margarete, Helena, Baucis
To Be a Woman
Martin J. Fröhlich

Menge, Master of Ceremonies, Mephisto
Wir sind die Zukunft
Martin J. Fröhlich

Faust
All Things Transitory
Martin J. Fröhlich

Rita
Beyond All Image
Martin J. Fröhlich

Mephisto, Faust, Master of Ceremonies, Rita, Chorus
One Thing
Martin J. Fröhlich

EIN FAUST DES 21. JAHRHUNDERTS.

Die Produktion.

Anhand der zeitlosen Thematik des Goethe'schen „Faust“ werden in FAUST III heutige Welt- und Menschenbilder und aktuelle Problemstellungen und Erlebensweisen aufgegriffen und pointiert in Szene gesetzt.

Dabei werden einerseits Inhalte behandelt, die sich bei Goethe bereits finden (Macht, Geld, Aggression, Geschlechterbeziehungen, Sexualität, Religion, Moral, Erkenntnisgewinn, Wissenschaft, Glück, Generationenthematik, Theater, Todesverdrängung usw.), aber aus der Perspektive des 21. Jahrhunderts neu zu lesen sind.

FAUST III behandelt darüber hinaus Themen- und Lebensbereiche wie Psychologie, Politik, Digitalisierung, Technologie und Industrie 4.0, Zukunftsforschung, Gentechnik, Neurowissenschaften, Robotik, künstliche Intelligenz und Cyborg-Forschung, Feminismus, psychotherapeutische Irrwege und Missbrauch, Drogen, zeitgenössische Formen des „Exorzismus“, Showbiz, bedingungslose Naturwissenschaftsgläubigkeit, Religionskritik in Zeiten der Säkularisierung, Kapitalismus in der globalisierten Welt, Ende der großen Erzählungen und konstruktivistische Narrationen, Ethik im Maschinenzeitalter, Demokratieverständnis angesichts von Migration, Globalisierung und Terrorbedrohung, Mediengesellschaft und Soziale Medien u.v.a.m.), die in dieser Form von Goethe noch nicht behandelt wurden bzw. nicht behandelt werden konnten. Sie werden in den Kontext der Frage nach dem Selbstverständnis des heutigen Menschen und seinen Beziehungsmodellen gesetzt.

In der Produktion kommt neben der Sprache (Verse und Prosa wechseln einander ab) auch Tanz und (größtenteils live) Musik mit eigens komponierten Songs zum Einsatz. Existenzielle und emotional herausfordernde Dialoge und Bilder wechseln mit spannenden und packenden, bisweilen gruseligen Teilen und witzigen, ja schrägen Szenen. Bewusst werden verschiedene Stilmittel eingesetzt.

Die Konzeption setzt auf die Verbindung von Unterhaltendem (karikatur- und kabarettartige Darstellungen bis hin zu Klamauk in der Tradition des Woody Allen, Musik, Tanz, publikumswirksame Szenen usw.) und ernsthafter Auseinandersetzung mit grundlegenden Lebensfragen. Neben dem Master of Ceremonies, der als zeitgenössischer Kritiker und Kommentator ebenso agiert wie als durchtriebener Manipulator fungiert auch Mephisto als Begleiter des Publikums durch das Stück.

Prosa und Verse wechseln einander ab. Die eigens komponierte Musik kommt zum überwiegenden Teil live und es wird live gesungen (13 Songs).

WIR LADEN SIE EIN UNS EINZULADEN.

DIE PHANTASIE DER ZUSCHAUER IM ZENTRUM.

Die Inszenierung.

Traditionelles aufgreifend, setzt sich FAUST III kritisch mit der Rezeption bekannter Themen auseinander. Religiöse, ethische, politische, gesellschaftskritische, wirtschaftliche, technologische, existenzielle und grundlegende anthropologisch-philosophische Themen werden in bühnenwirksamer und unterhaltsamer Weise aufgegriffen.

Die Inszenierung setzt bewusst auf reduzierte Mittel. Dies, um einerseits die Schauspielerinnen und Schauspieler ganz in den Mittelpunkt des Theaters zu stellen, andererseits, um den Zuschauern und Zuschauerinnen beim Entstehen und Entwickeln eigener Bilder, Vorstellungen und Assoziationen ausreichend Spielraum zu lassen.

Aus demselben Grund ist das „Bühnenbild“ mit Absicht einfach gestaltet (mit dem Nebeneffekt, dass es deshalb leicht an verschiedene Spielorte transferierbar ist).

Mit Absicht werden (wie bei Goethe) verschiedenste theatrale Stilmittel eingesetzt. Die Bandbreite reicht von klassischen Versen auf der konventionellen Bühne bis zum interaktionellen Spiel im Publikum, von der traditionellen Erzählung einer Geschichte zu schattenrissartigen Flashes und zum Slapstick, von Videoprojektionen bis choreografierten Solo- und Gruppentanzszenen.

PROFESSIONELL UND ENGAGIERT.

Cast und Staff.

Im Unterschied zu den frühen Produktionen des Theaters BRETTERHAUS (siehe unten), das in seiner Entstehungszeit als Amateurtheater geführt wurde, sind bei FAUST III die Hauptdarsteller und Hauptdarstellerinnen allesamt professionelle Schauspieler bzw. Schauspielerinnen und Personen mit Schauspielausbildung bzw. Musiker, die teilweise beim seinerzeit Studententheater ihre ersten Schritte in Richtung einer Bühnenkarriere gemacht haben und jetzt professionelle Musiker sind. Die jungen Tänzer und Tänzerinnen haben zum überwiegenden Teil Tanzausbildung und – erfahrung, die Choreografin ist professionelle Tanzpädagogin mit Theaterschwerpunkt. Die Techniker und Technikerinnen sowie der Musiker haben langjährige Theatererfahrung und arbeiten teilweise beruflich am Theater.

Es wirken insgesamt ca. 30 Personen mit. (Zu den einzelnen Mitwirkenden siehe Seite 19-23.)

„LASST EUCH RÜHREN UND ERGÖTZEN.“ Goethes Menschheitskomödie ugraded.

- Kann es sein, dass wir Antworten haben, noch bevor sich uns die Fragen formulieren?
- Kann es sein, dass unsere Bilder uns erst dann wirkungsvoll ansprechen, wenn wir es wagen, sie lebendig aus uns zu entlassen und uns von ihnen in Anspruch nehmen lassen?
- Kann es sein, dass uns Begegnungen widerfahren, die uns erst im Rückblick staunen machen?
- Kann es sein, dass nur das Rätselhafte wirkmächtig Klarheit schaffen kann?

Johann Wolfgang Goethe hatte sich das tatsächlich so vorgestellt. Von „diesen sehr ernstesten Scherzen“ (Goethe über seinen ‚Faust‘ an Eckermann, in seinem letzten Brief, am 17. März 1832) hatte er gehofft, sie würden „ein offenes Rätsel bleiben, die Menschen fort und fort ergötzen und ihnen zu schaffen machen“ (Brief an Zelter, 1831).

Was hat der so vielschichtige Goethe nicht alles in seinem „Weltgedicht“ behandelt! Und doch gibt es Themen, die ihn entweder nicht beschäftigt haben oder die ihn damals noch nicht so beschäftigen konnten, wie sie es mit uns heute tun. Und natürlich solche, die sich heute ganz anders stellen als damals. Er hat ja schließlich vor mehr als 185 Jahren aufgehört mit seinem ‚Faust‘.

Und wie hat er seine Themen behandelt! Er hat sich die Freiheit genommen, literarische Formen durcheinanderzubringen, Zeitgenössisches mit Klassischem zu paaren, Theaterkonventionen über den Haufen zu werfen und das Stück immer wieder umzuschreiben, Handlungen mittendrin abubrechen, die unwahrscheinlichsten Wendungen unterzubringen, jedes übliche Maß zu ignorieren und mit der Idee, es müsse so was wie die Quintessenz eines Werkes geben, gründlich aufzuräumen.

Bei aller Bescheidenheit und mit tiefem Respekt vor Goethes Menschheitstragödie als „Menschheitskomödie“ haben wir uns, was Form und Inhalt betrifft für FAUST III alle Freiheiten genommen, einerseits an das klassische Meisterwerk anzuschließen und ebenso ehrerbietig wie frech damit umzugehen und andererseits einen ‚Faust‘ des 21. Jahrhunderts auf die Bühne bzw. mitten unter uns zu stellen.

Um es mit dem Herrn Geheimrat auszudrücken, der zu seinem ‚Faust‘ sagte: „Ei! so habt doch endlich einmal die Courage, Euch den Eindrücken hinzugeben, Euch ergötzen zu lassen, Euch rühren zu lassen, Euch erheben zu lassen, ja Euch ... zu etwas Großem entflammen und ermutigen zu lassen....“

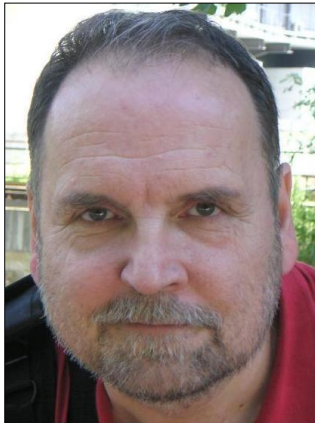
Oder mit einem unserer Zuschauer:

„Mutig, so mit Goethe umzugehen – aber total gelungen!“

WIR LADEN SIE EIN UNS EINZULADEN.

PETER F. SCHMID.

Autor und Regisseur.



Univ.Doz. HSProf. Mag. Dr.

Geb. 1950, verheiratet, 2 Kinder.

Studien der Theologie, Psychologie und Soziologie.

Praktischer Theologe und Pastoralpsychologe (Karl Franzens Universität, Graz).

1972 Studentenseelsorger in Wien-Pfeilgasse, 1990 Leiter der Kontaktstelle Kunst & Kultur Wien sowie 1994 des Referats für Psychotherapie, Pastorale Beratung und Supervision, 1998 Ausbildungsleiter Telefonseelsorge Wien.

Psychotherapiewissenschaftler (Sigmund Freud Universität, Wien; Saybrook University, San Francisco, USA). Personzentrierter Psychotherapeut & Supervisor in freier Praxis.

Psychotherapieausbilder am Institut für Person- zentrierte Studien (IPS•APG) Wien. Begründer des dialogischen Ansatzes in der Personzentrierten Psychotherapie und der personzentrierten Aus- und Fortbildung in Österreich. Auszeichnung mit dem renommierten Carl-Rogers-Award der American Psychological Association „for outstanding contributions to the theory and practice of Humanistic Psychology“ 2009 als erster Nicht-Amerikaner.

Autor zahlreicher Bücher und Publikationen zu praktisch-theologischen, pastoralpsychologischen, psychotherapeutischen, theaterwissenschaftlichen und künstlerischen Themen. Langjähriger Redakteur mehrerer internationaler theologischer und psychologischer Zeitschriften.

Dramatiker (u.a. Die Personzentrierte Trilogie, Faust III, Life Management oder Die ultimative Therapie). Künstlerischer Leiter des Theaters BRETTERHAUS seit 1979. Intensive Theaterarbeit 1980 bis 1990 und wieder seit 2010. Inszenierung und Regie in bislang 32 Produktionen.

Autor mehrerer Stücke, u.a.:

Die Personzentrierte Trilogie:

I. Selbstverwirklichung oder Hamlet geht in Therapie. Eine personzentrierte Farce (mit W. Kabelka) 1990 • II. „Begegnung oder Faust macht eine Ausbildung. Ein tragisch-komisches Encounter (mit T. Schweinschwaller) 1997 • III. „Personalisation oder Mephisto wird Supervisor. Ein ziemliches Drama“, 2000

Life Management oder Die ultimative Therapie. Ein Kick-off Meeting, 2007 - 2012

Einschlägige Publikationen, u. a.:

Towards Creativity. Ein personzentriertes Lese- und Bilderbuch (m. W. Wascher), Linz (edition sandkorn) 1994

„Menschsein heißt, sich ins Spiel bringen“. in: Schmid, P. F. Solidarität und Autonomie, Bd. I, Köln (EHP) 1994, 298-423

Laufend Workshops zu den Themengebieten Religion, Spiritualität, Theater, Kunst und Psychotherapie.

Kontakt: Tel: +43 699 81513190 • Mail: pfs@pfs-online.at • Web: www.pfs-online.at

BRETTTERHAUS.

Das Theater.

SO SCHREITET IN DEM ENGEN BRETTTERHAUS
DEN GANZEN KREIS DER SCHÖPFUNG AUS.
UND WANDELT MIT BEDÄCHT'GER SCHNELLE
VOM HIMMEL DURCH DIE WELT ZUR HÖLLE.

GOETHE, FAUST, VORSPIEL AUF DEM THEATER

Das Theater BRETTTERHAUS

gibt es seit 1979. Es ist aus dem Studententheater in der Pfeilgasse in Wien hervorgegangen und wurde in seiner Anfangszeit (1979 bis 1990) rasch zum größten Amateurtheater Österreichs mit über 1200 Mitwirkenden und mehr als 160.000 Zuschauern. Unter anderem wurden die Musicals „Godspell“ und „Jesus Christ Superstar“ sowie die Klassiker Faust I und II und Hamlet neben einer Reihe zeitgenössischer Stücke aufgeführt.

2010 feierte das BRETTTERHAUS – mittlerweile mit professionellen Mitwirkenden mit FAUST III und weiteren Produktionen sein Comeback.

Die bisherigen Produktionen

- Woody Allen, Gott, 1980
- Eugène Ionesco, Das Große Massakerspiel, 1981
- Schwartz/Tebelak, Godspell '81 / '82 / '83 / '84, 1981-84
- Bretterhaus, Oddspell, 1982
- S. Beckett / E. Ionesco u.a., Absurde Szenen, 1982
- J. W. v. Goethe, Faust. Der Tragödie erster und zweiter Teil, 1982-84
- J. Nestroy, Freiheit in Krähwinkel, 1983
- Bretterhaus, Ein musikalisches Theater-Variété, 1983
- Goethe/Bretterhaus, Frust, 1983
- Richard O'Brien, The Rocky Horror Theatre Show, 1983-84
- Franz Kafka, Ein Bericht für eine Akademie, 1984-87
- Bretterhaus, The Rocky Horror Midnight Show, 1984
- A.L.Webber / T.Rice, Jesus Christ Superstar, 1985
- W. Shakespeare, Hamlet, 1986
- Schwartz/Tebelak, Godspell, 1986-87
- Bretterhaus/Webber/Schwartz u.a., All for the Best, 1987-90
- J. Genet/H. Müller, Mutterschoß und Vater Staat, 1988 (BRETTTERHAUS FRONTAL)
- Karl Kraus, Die letzten Tage der Menschheit, 1988 (OFF BRETTTERHAUS)
- Christine Brückner, Wenn du geredet hättest, Desdemona, 1988
- Johann W.v.Goethe, Talk Faust, 1989

- R. Musil/I. Svevo, Schwache Helden, 1989
- Rainer W. Faßbinder, Der Müll, die Stadt, der Tod, 1989
- Andreas Renoldner, Heimfahrt, 1989
- Bretterhaus u.a., 10 Jahre Bretterhaus. Die Show. Das Fest, 1989
- P. F. Schmid / W. Kabelka, Personzentrierte Trilogie I: Selbstverwirklichung oder Hamlet geht in Therapie, 1990
- P. F. Schmid / T. Schweinschwaller, Personzentrierte Trilogie II: Begegnung oder Faust macht eine Ausbildung, 1997
- Jean Genet, Die Zofen, 1998 (BRETTERHAUS FRONTAL)
- P. F. Schmid, Personzentrierte Trilogie III: Personalisation oder Mephisto wird Supervisor, 2000
- P. F. Schmid, Life Management *oder* Die ultimative Therapie, 2007-09
- P. F. Schmid, Faust III. Der Tragödie dritter Teil. Fragmente, seit 2010*
- Life Management *oder* Die ultimative Therapie. Ein Kick-off Meeting (Komplette Neufassung), 2012

Web: www.bretterhaus.com

Mail: bretterhaus@gmx.at

Telefon: +43 699 81513190

1120 Wien, Koflergasse 4

* Die Texte sind im BRETTERHAUS Verlag, Wien erschienen. Broschierte Ausgaben.
Die Songs zu FAUST III sind im BRETTERHAUS Verlag erhältlich (CD im Jewel Case).

FAUST III. Kommentierte Gesamtausgabe, Gebunden.

Erscheint 2018.

WIR LADEN SIE EIN UNS EINZULADEN.

DIE BESETZUNG.

(Auszug)

Andy Freund (Mephisto)



Geb. 1962. Saxophon, Klarinette und Gitarre an der Beethoven-Musikschule Mödling 1972–1980. Im BRETTERHAUS als Jesus in *Jesus Christ Superstar* (Sophiensäle) und in *All for the Best* 1987–1990. Erste Single "Magic Girl" 1986; Berufspraxis bei THD - Electronics in Seattle, Washington 1988; Teilnahme an diversen Song-Contests und Vorausscheidungen als Sänger, Komponist & Textautor seit 1990–1991 (u.a. Texter und Komponist für Christina Stürmer; erste LP „Mozartmania“; zweite LP "andy freund und die indianer" 1992; Hauptrollen in den Musicals *Mozartmania* 1994, *Schneewittchen* 1997 und *Rockin' Musical* 1998, *A tribute to ABBA*, in Österreich

und der Schweiz; Studioarbeit "Dancing Stars" (ORF) 2005; Live- und Studioproduktionen als Sänger, Komponist, Textautor für: Brunner & Brunner, Vico Torriani, Udo Jürgens, Gary Lux, Carl Peyer, Simone, Die Hektiker, Bernhard Brink, Dana Winner, Falco, City Cops, Sandra Pires, WWF, Manuel Ortega, Christina Stürmer, V.S.O.P. u.v.m.; Sänger und Instrumentalist in diversen Bands (Rock, Pop, Folk, Jazz, Kommerz); derzeit: Liveauftritte als Frontman der Glamrock-Showband "The real Stardust Babies", Auftritte in diversen Musical-Shows von Wien bis Köln (*Night Fever*, *The Rocky Horror Picture Show*, *Hair*, *Kultmusical-Show*, *Musical Affair*), Abba Show *ABBARIGINAL*.

Web: www.andyfreund.com

Matthias Freund (Master of Ceremonies)



Geb. 1967. Klassisches Klavier an der Musikschule Mödling, Gitarre, Schlagzeug, Gesang. Im BRETTERHAUS als Simon in *Jesus Christ Superstar* 1985, Mitwirkender bei *Godspell* (1986-87) und *All for the best* (1987-1990). Arbeit als Sänger mit Gary Lux, Carl Peyer, Simone, Andy Freund etc. Teilnahme am Song Contest 2004. Bei FAUST III seit Herbst 2011.

Martin Johannes Fröhlich (Faust / seit 2011)



Geb. 1966. Logopäde im Mödlinger Krankenhaus seit 1990, Leiter der Musikgruppe auf der psychosomatischen Station. Wiener Sängerknabe. Im BRETTERHAUS Petrus in Jesus Christ Superstar 1985 (Sophiensäle), Erster Schauspieler in Hamlet 1986 (Sophiensäle), Jesus in Godspell 1986-87. Ö3-Chartattack-Gewinner "Meko Pictures"-Video von Oscarpreisträger Stefan Ruzowitzky (siehe Youtube) 1990. Sänger und Komponist in vielen Bands, zuletzt "The WoodsDocs – die Ärzte vom Wienerwald" (2 CDs: "Pictures" und "Turquoise Moon"). Bei FAUST III seit Frühjahr 2011.

Leslie Hanzl (Schminke, Helena, Chor)



Geb. 1989. Studium der Genetik und Mikrobiologie (Universität Wien), zweijährige Teilnahme an einem Schauspielkurs unter der Leitung von Nicole Fendesack, verschiedene Tanzkurse des Performing Art Centers Wien, Modeljobs.

Franz Knapp (Musikarrangements, Keyboards)



Geb. 1960, Mag. art.. Lehramt für Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung an der Musikuniversität Wien; Diplom in Jazztheorie, -komposition und -arrangement an der Jazzabteilung des öffentl. Konservatoriums der Stadt Wien. Im BRETTERHAUS 1984 bis 1990 Arrangeur für Jesus Christ Superstar 1985, Hamlet 1986, Godspell 1986-1987, Mutter Schoß und Vater Staat 1988, Die Zofen 1998. Komposition der Missa Jahwe. Messe für 4 Bläser, Rhythmusgruppe, Chor und Gemeinde (Text: Peter F. Schmid) 1988. Seit 1987 Lehrer am BG und BRG 10; Gründer, Leiter und Arrangeur des Schulorchesters (Big Band) des BG und BRG 10; zahlreiche Konzert- und CD-Produktionen mit dem Ensemble, über 80 Auftritte. Seit 2000 Arrangeur und Pianist des Jazzquartetts „Ad Hoc“; Gründung des Ensembles "Jazzed Married" 2000. Schwerpunkt: moderne, jazzorientierte Musik zu den unterschiedlichsten Anlässen. „Lehrer des Jahres“ in Wien 2003; „Stephanus-Orden“ in Bronze 2005; Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 2006.

Paula Kühn (Rita / ab 2016)



Geb. 1988 in Freiburg im Breisgau. Abitur der Freien Waldorfschule Schopfheim. Danach Auslandsaufenthalt in Indien. Abgeschlossene Studien: Bachelorstudium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft und Schauspieldiplom der Schauspielschule Krauss in Wien. Seither bei diversen Bühnen der Freien Szene in Wien und Graz, Organisation diverser theaterpädagogischer Projekte, Schauspielkursleiterin sowie Jugendbetreuerin für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Derzeit Engagement am Cala-Theater Freiburg. Bei Faust III seit 2017.

Leonore Langner (Baucis)



Geb. 1964, Personzentrierte Psychotherapeutin, Energetikerin, Klangpädagogin i.A., verheiratet, Schauspielerin. Viele Jahre festes Ensemblemitglied am Burgtheater Wien und Staatstheater Darmstadt, als Gast u.a. am Landestheater Linz. Zahlreiche Gastspiele mit eigenen Chanson-Programmen.

Julian Looman (Der Herr)



Geb. 1985, holländische Wurzeln. Konservatorium Wien PU (Abteilung Musikalisches Unterhaltungstheater), Abschluss 2009. Auftritte: Schönbrunner Schlosstheater, Kabarett Simpl, Shakespeare-Festspiele auf der Rosenberg (Ein Sommernachtstraum) als Demetrius, Theater Nestroyhof (Small Talk), Queen Club (Soulstrip), Musical Sommer Amstetten 2010 (Full Monty), Staatstheater Kassel (Into the Woods). ARD/ORF: Der Winzerkönig. Zahlreiche Auftritte in Theater, Musical und Film im deutschsprachigen Raum und in den Niederlanden. Mehrere Theaterpreise.
Web: www.julianlooman.com

Brigitte Müllauer (Gretchen)



Geb. 1962. Personzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis. Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss. Diverse Schauspieltätigkeiten bei Theater und Film; Engagement am Wiener Burgtheater bei Penthesilea.

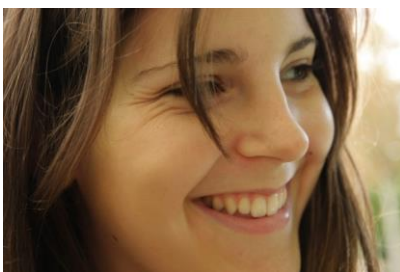
Sebastian Radon (Der Andere, Tödin, Bettlerin)



Geb. 1989. Als Kind zahlreiche Auftritte mit dem Kinderchor „Gumpoldskirchner Spatzen“ u.a. in der Staatsoper, bei der Expo 2000 mit den Scorpions und den Berliner Philharmonikern, Christmas In Vienna mit den drei Tenören; Matura am Musikgymnasium Wien Neustiftgasse; Instrumentalunterricht in Klavier, Trompete, Schlagzeug; Gesang; Sänger diverser Rock- und Jazzbands; seit 2007 zahlreiche Theaterimpro-Workshops bei

Michaela Obertscheider; Spieler und Tänzer in Tanztheaterproduktionen im Dschungel/ Museumsquartier der company homunculus. Schauspieler bei den Salzburger Festspielen und am Wiener Burgtheater (Lumpazivagabundus). Mitbegründer, Sänger und Musiker des Duos Wiener Blond. Zwei Alben, unzählige Auftritte.

Miriam Schmid (Choreografie)



Geb. 1989. BA, Tanzpädagogin und Choreografin. 2010-2014 Studium der Zeitgenössischen Tanzpädagogik an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Anglistin und Psychologin/Philosophin, AHS Lehrerin. Künstlerische Mitwirkung bei diversen Projekten, u.a. unter der Leitung von Hubert Lepka, Nicole Berndt-Caccivio, Nikolaus Selimov, Manfred Aichinger und Stephan Rabl. Choreografische Gestaltung beim

Weltkongress für PCE Psychotherapie 2018. Vertragslehrerin für Tanz und Musiktheater an einem Wiener Gymnasium. Im BRETTERHAUS: Life Management - Ein Kick-off Meeting 2012; Choreografin von "septem" im Rahmen der Produktion "Die 7 - Auch deine Todsünde ist dabei" (2015); bei FAUST III seit Beginn.

Michael Schuberth (Faust / 2010 – 2011)



Geb. 1963. Bühnendebüt 1985 im BRETTERHAUS als Jesus in Jesus Christ Superstar (Sophiensäle); Judas in Godspell 1986-1987, All for the Best 1987-1990. Sänger der Rocktheaterformation „Hallucination Company“ 1989–1999. Als Schauspieler u.a. engagiert am Volkstheater, Theater Gruppe 80, Theater der Jugend, Donaufestival, Stockerauer Festspiele. Rollen u.a. Alceste in Der Menschenfeind (Molière), Othello in Othello, Ethan in Die Altruisten (N. Silver); Kindermusical in der Wr. Stadthalle: Das Dschungelbuch und Robin Hood (Theater mit Horizont); Kinderfernsehen (ORF)

Thomas Schweinschwaller (Zueignung / Erzähler)



Geb. 1971, Mag. phil., zwei Töchter. Klinischer & Gesundheitspsychologe, Arbeitspsychologe, Theaterpädagoge, Berater und Coach. Mitbegründer von vielfarben OG – Beratung & Training für Verwaltung und NPOs. Theateraktivitäten seit der Kindheit. Im BRETTERHAUS Begegnung oder Faust macht eine Ausbildung 1997, Solange in Die Zofen (Genet) 1998, Personalisation oder Mephisto wird Supervisor 2000, Life Management oder Die ultimative Therapie 2007-2008. Web: www.vielfarben.at

Michaela Studeny (Rita / bis 2014)



Geb. 1977 in Wien. Puppenteer-Workshop by Mak Wilson (Jim Hanson Company) 2011; Schauspieltraining bei Michael Schefts, 2010 Actors Studio Vienna (Method Acting) bei Edgar Fell. Seit 2011 Puppenspielerin und Sprecherin bei Kids TV. Schauspiel: "Marie" in "Mariechen & die Trolle" (Theater Supalupa); "Hubsli Kramars lebender Adventkalender" (Hubsli Kramar), Kabelwerk; "Das Mädchen mit den Schwefelhölzern", 2012; "Lara und die gestohlene Weihnacht" (Dana Prötsch), Theater Spielraum, 2012, Mödlinger Sommerspiele ("Shakespeare in Mödling") 2010; Österr. Zentrum für Kriminalprävention ("Mein Körper gehört mir" und "Die große Nein-Tonne") seit 2011; "Die amerikanische Päpstin" (Esther Vilar), 2010/11; 3raum Anatomietheater ("Flammende Liebe - Festival des Absurden") 2012. Bei FAUST III 2010 bis 2014.

EINFACH EIN ERLEBNIS.

Presse- und Medienkritik.

Von der Magie des Schauspiels vollkommen erfasst

Gott gibt Mephisto's Protest nach und schickt Faust ein weiteres Mal auf die Erde zurück. Diesmal sucht er nach dem Sinn des Lebens und des Glücks in der dritten, der inneren Welt.

Dabei bleibt ihm wahrlich nichts erspart – denn seine inneren Einstellungen und Erwartungen, die sein (Er)Leben ausmachen, begegnen ihm überall: im Himmel und der Hölle, dem Verhältnis zwischen Männern und Frauen, der wahren Liebe, ...

FAUST III im Bretterhaus ist einfach ein Erlebnis. Die Zuschauer werden von der Magie des Schauspiels vollkommen erfasst und in das Stück hineingezogen.

Sehenswert für alle, die das Leben auch einmal gern von der philosophischen Seite betrachten, aber auch für die, die einfach nur abwechslungsreiche Unterhaltung auf höherem Niveau schätzen. Denn der von Peter F. Schmid (dem Autor und Initiator des Theaters Bretterhaus) geschaffene Wortwitz ist sehr beachtlich, ebenso die schauspielerische, sängerische und tänzerische Leistung des gesamten Ensembles. Neben den beiden Hauptdarstellern Andy Freund als genialer Mephisto und Michael Schuberth als eindrucksvoller Faust bleiben insbesondere Leonore Langner und Sebastian Radon in Erinnerung.

Inhaltlich interessant ist der psychologisch-spirituelle Zugang zum Thema: so wird uns ein Faust vor Augen geführt, der immer nur das erlebt, was er sich vorstellt bzw. vorstellen kann. Versucht Mephisto ihn zu Lust und Leidenschaft zu verführen, winkt er ab, um der wahren Liebe nachzujagen. Schnell wird aber klar, dass er sie nur mit einem Fotoapparat festhalten will, denn er weiß nichts anderes mit ihr anzufangen. Schlussendlich endet er doch bei hilfloser Lust & Leidenschaft mit seiner Angebeteten, was aber wiederum seine Erwartungen bei weitem nicht erfüllt und er sich angewidert abwendet.

Mephisto wird seiner Rolle als Advocatus Diaboli mehr als gerecht, denn er switcht geschickt zwischen Motivation und Verhöhnung – genauso, wie auch wir Zuseher es oft im wirklichen Leben erfahren.

Denn wir alle sind "ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft" (Goethe) und genauso verhält es sich natürlich auch umgekehrt. Sehr anschaulich wird das Gesetz der Polarität immer wieder dargestellt: alle Pole (oder Bereiche des menschlichen Lebens), die wir unterdrücken und damit ins Unbewusste verdrängen begegnen uns umso machtvoller immer wieder und wieder, solange bis wir an der Auseinandersetzung mit ihnen reifen und sie in unsere Persönlichkeit integrieren können.

Des "Pudel's Kern" bildet auch das Finale der Vorstellung, in dem Faust und Mephisto vertraut untergehakt gemeinsam den Stones-Klassiker singen "You can't always get, what you want" (...you get what you need)

...natürlich nicht ohne Mephisto's Nachsatz "but you can try, try and try...."

Alles in allem ein sehr beeindruckender und amüsanter Theaterabend mit einer großartigen Performance des Ensembles. Unbedingt ansehen!

Sylvia Korntheuer, kulturfokus.at

Sinnsuche im Knittelvers

Fast dreißig Jahre nach der Aufführung von Goethes "Faust" überrascht das Ensemble Bretterhaus mit einem dritten Teil des Dramas. Mit Tanz und Live-Musik bieten Stars von damals gemeinsam mit der nächsten Generation einen facetten- und auch lehrreichen Abend. Getragen wird Fausts Rückkehr auf die Erde von den beiden Profis Michael Schuberth als Faust und Andy Freund als Mephisto.

In den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat der Therapeut und Autor Peter F. Schmid als Gründer und künstlerischer Leiter des Ensembles Bretterhaus Theatergeschichte geschrieben. Das 1979 als Theatergruppe der Studentengemeinde Wien-Pfeilgasse gegründete Amateurtheater begeisterte in den zehn Jahren seiner regelmäßigen Aufführungen mit Inszenierung von "Jesus Christ Superstar", den beiden Teilen von Goethes "Faust" oder Shakespeares "Hamlet" an die 160.000 ZuschauerInnen. Mit der spezifischen Methode der Rollenentwicklung und der Gabe auch Massen zu bewegen und zu führen, gelang es Schmid die Amateure zu respektablen Leistungen anzuspornen und auch die Kritik zu begeistern. Zwei seiner Stars aus "Jesus Christ Superstar" sind längst in der Profifliga tätig: Michael Schubert als Schauspieler, Andy Freund als Musiker, Sänger und Komponist. Jetzt haben sie dem Bretterhaus zu einem Revival verholfen, zu dessen Erfolg auch die jungen Mitwirkenden ihren Teil beitragen.

Schmid hält sich mit seinem – großteils in den von Goethe vorgegebenen Knittelversen verfassten – Text an "Faust II", lässt aber Heinrich Faust, der von Goethe in den Himmel entlassen worden ist, wieder auf die Erde kommen. Der Teufel will es so, weil er an die Läuterung des üblen Kerls nicht glaubt. Gott ist müde und stimmt zu, die Engel wackeln mit dem Hinterteil zu "White Christmas".

Nach der "kleinen Welt" im ersten Teil und der "großen, weiten" im zweiten, soll sich Faust nun nach Innen begeben, die dritte Welt in sich selbst erforschen. Das gibt dem Autor allerhand Gelegenheit sich mit seinem Metier, den konkurrierenden Therapieformen; der Wissenschaft, dem Theater und dem Lauf der Welt überhaupt kritisch und satirisch auseinanderzusetzen. Und weil es der Teufel es faustdick hinter den Ohren hat und Heinrich eben ein schwacher Mensch ist, muss sich das Publikum mit Lust und Frust, Ehrgeiz und Gier, Mutter und Vater auseinandersetzen.

Präsentiert wird die Show im Himmel und auf Erden und sogar in der Hölle von dem etwa 25-köpfigen voll Spielfreude agierenden Ensemble als Musical mit Gesang und Tanz (Choreographie: Miriam Schmid), live begleitet von Franz Knapp. ... Schmid nennt die Uraufführung "ein Fragment" und verspricht eine fertige Version.

Ditta Rudle, tanz.at

Spannend ... interessant ... tiefeschürfend

Wie könnte Goethes Faust weitergehen? Darüber haben sich schon einige Gedanken gemacht. ... Die jüngste Version ist derzeit an einem langen Abend im Theaterbrett zu sehen. Ein Gastspiel des - wieder erweckten "Bretterhauses". Peter F. Schmid schrieb ein vielfältiges Fragment. Ausgangsstory: Prozess im Himmel. Mephisto, ein punkiger Möchtegern-Rocker, gegen Gott, der hier ein bissl wie ein Mix aus Ratzinger und NÖ-Pröll auftritt. Der Teufel meint, es sei nicht mit rechten Dingen zugegangen, er wäre ausgetrickst worden und nur deswegen wäre der Dr. Faust vom Weg in die Hölle abgekommen und im Himmel gelandet. Nun gut, wider Erwarten beugt sich der Himmelsherrscher, Faust darf, nein muss nochmals auf die Erde. Alle Verlockungen, Versuchungen usw. durchleben. ... keine einzige Szene fad ... die beinahe zwei Dutzend Akteur_innen (Schauspiel und Tanz) agieren spannend ... spannende, interessante, tiefeschürfende, grundlegende Auseinandersetzung mit Grundfragen des menschlichen Daseins, des Verhaltens, mit Normen und Werten ...

Heinz Wagner, kurier.at

Ein fulminantes Comeback.

Mit FAUST III feierte das BRETTERHAUS, das in den 80-er Jahren durch ganz Österreich getourt ist, ein fulminantes Comeback. Peter F. Schmid, der Autor von FAUST III und Initiator des Theaters BRETTERHAUS hat das Stück in unterhaltsamer, bisweilen slapstickartiger Weise für die Bühne bearbeitet.

Faust muss noch einmal auf die Erde. Mephisto hat im Himmel erfolgreich dagegen protestiert, dass er ihm weggeschnappt worden ist. Faust will keinesfalls alles nochmals von vorne beginnen. Aber Mephisto hat eine Alternative anzubieten, die ihn reizt. Er führt ihn nach der kleinen (Faust I) und der großen (Faust II) in die dritte, die innere Welt. Faust verspricht sich davon ein besseres Verstehen seines eigenen Seelenlebens und auch die Möglichkeit, andere besser zu verstehen und auf diese Weise nicht nur zu seinem eigenen Glück, sondern auch zum Glück aller Menschen beitragen zu können. Mephisto führt ihn zu Auseinandersetzungen mit seinen inneren Wünschen, Ängsten, Hoffnungen und Widersprüchen. Dazu gehören unter anderem sein Bedürfnis, anders zu sein als sein Vater, und das Bedürfnis nach einem Verhältnis zu den Frauen und einer authentischen Auseinandersetzung mit dem Fremden.

Traditionelles aufgreifend, setzt sich FAUST III kritisch mit der Rezeption bekannter Themen auseinander. Ethische, politische, gesellschaftskritische, existenzielle und grundlegend anthropologisch-philosophische Themen werden in Bühnenwirksamer Weise umgesetzt.

Schon gehört? Die Ö1-Club-Sendung, 19.11.2011

Publikumsreaktionen.

Einige Ausschnitte aus mehreren hundert Statements, Briefen und Mails nach der Aufführung:

ein gesamtwerk mit tiefgang, humor, (selbst)ironie, mut, genialen ideen, hervorragendem text, aktualitätsbezug und allgemeingültigkeit zugleich.

super schauspielerinnen und schauspieler mit unglaublichem einsatz, die mittel des theaters großartig verwendet.

(daher auch) hochkonzentriertes publikum.

ich war wirklich von der ersten bis zur letzten sekunde gebannt.

Es war für meine Frau und mich ein stark nachwirkendes Theatererlebnis. Danke nochmals, dass wir dabei sein durften. Über die Leistungen der Darsteller, vor allem des Faust und des Mephisto, konnten wir nur staunen.

Für mich war es eine lustvolle und erschreckende Auseinandersetzung zum "Mensch" Sein. Hat mir sehr gut gefallen! Die Auseinandersetzung zwischen Faust und Mephistopheles war höchst spannend und voller Lebensweisheit; die Abrechnung mit den Männern die volle Härte aber für mich mit einem interessanten, intuitiven Durchblick hinter die Kulissen der Geschlechterkonstruktionen und dem, was Mann und Frau letztlich ja doch verbindet - das Mensch Sein.

Sehr gut inszeniert und von den Schauspielern gespielt, leidenschaftlich, dramatisch, tolle Texte und Dialoge ...

So was wie die Gestaltszene hab ich noch nie gesehen.

Das Tanzen ist eindeutig der Höhepunkt des Stückes. Tolle Choreografie, super getanzt.

Die Schauspielerszene im Publikum hat mich besonders angesprochen.

Sehr fasziniert hat mich Dein differenziertes Wahrnehmen und „Hinschauen“ auf menschliches Verhalten und dessen Hintergründe, die oft so aussichtslose Dramatik, die Banalitäten menschlicher Selbst-Rettungsversuche usf., überhaupt Dein sehr vielfältiges Aufzeigen, wie es ist.

Hat viel Kraft, Intensität, Witz, Spannung, man ist berührt, aufgewühlt, gefesselt.

mein Mann und ich gehen recht oft ins Theater und haben erst vor ein paar Wochen im Burgtheater Faust/1. Teil gesehen. Umso mehr begeistert war ich von dieser Fortsetzung, die mir sowohl inhaltlich (genial!) und von den Schauspielern einfach hervorragend gefallen hat.

Wenn ich jetzt in den urlaub fahre, nehme ich mir den faust mit und werde ihn (schande!) erstmals lesen. faust 3 hat mir dazu lust gemacht.

Ganz grundsätzlich hat mich das ganze Stück sehr angesprochen. Speziell ist mir allerdings das Ende mit den zeitlich vertauschten Fragen und Antworten sehr nahe gegangen. Gestern und auch heute bemerkte ich eine bessere Präsenz in meinen Therapiestunden. Ich war anders DA und anders MIT

mit meinen KlientInnen. --- Ich fühle das unmittelbar auf mein „inneres Teilnehmen“ an und mich „Berühren und Betreffen lassen“ von diesem Theaterstück zurück.

Danke für das lustige, anregende, spannende, berührende und sehr kurzweilige Stück. Gratulation für die Auswahl der Darsteller, alle waren so engagiert dabei und so gut. Besonders die beiden Hauptdarsteller, wunderbar ! Besonders gelungen fand ich auch die Tanzeinlage. Es war so dynamisch und emotionsgeladen. Die "Altersdurchmischung" der Darsteller hats unglaublich spannend und abwechslungsreich gemacht. Besonders berührt hat mich, dass alle, mit so viel Engagement und vor allem mit so viel Liebe mitgemacht haben. Das war zu sehen und zu spüren.

Der Mephisto hat mich sehr beeindruckt, der hat so gut mit dem Publikum gespielt. In dieser Inszenierung wird aber klar, dass es um den Faust geht und der ist der absolute Mittelpunkt und hält alles zusammen.

Das Stück ist großartig, klar; spannend, vielfältig, lustig, dramatisch, ernst, geistreich, ...

die Aufteilung in den humorvoll-ironischen Teil und den ernsten Teil sehr gut gefallen. Der Humor öffnet die Herzen, und dann geht die „Abrechnung“ mit der Männlichkeit umso tiefer. Mich hat Fausts Verzweiflung sehr berührt und einiges von den angesprochenen Männerthemen kenne ich selbst ja nur zu gut...! Wie das alles in diesem Faust umgesetzt wird, ist einfach genial! - Die Botschaft, es zu wagen, uns selbst und einander endlich wirklich zu begegnen, ist mit diesem Faust eindringlich gelungen.

Ich war schlicht hingerissen davon, was durch die Inszenierung „zusätzlich“ reingebracht wurde. Mir sind beim Lesen des Textes „für sich“ wirklich oft die Tränen gekommen vor Lachen ... der Text sprüht für mich nur so vor „Augenzwinkern“, Witz, Ironie ... in der Inszenierung ist für mich – auch bei den wirklich witzigen Passagen – die Tiefe deutlich geworden, auch etwas Verzweifeltes, Irrres, vielleicht auch eher das Irre als das Irrige ... sowas wie ein Vexierbild aus Spaß/Ernst im Versuchen/Scheitern und Versuchen/Scheitern im Spaß/Ernst. Das war beim Lesen nicht da. Ich hab nur so gestaunt. Sozusagen ein Blick in den Abgrund unter dem Humor, der Leichtigkeit, der Spritzigkeit. Wirklich eindrucksvoll – hab viel über In Szene setzen gelernt ... mein Element ist ja der geschriebene Text und in der Inszenierung wird halt doch eine ganz andere Dimension eröffnet.

Dieser Faust III kann sich durchaus neben Goethe sehen lassen. Man weiß oft nicht, wo Goethe aufhört und Schmid anfängt. Bitte weiterschreiben.

Ich wünsche mir, dem Autor und allen Protagonist/inne), dass der zu Papier gebrachte (aber wohl lange im Autor sich vorbereitet habende) Faust III weitere Aufführungen erfährt: sowohl im Hinblick auf seine Substanz (das Stück hat - wahrscheinlich nicht nur mich - im Sinne Goethes "ergötzt" und "macht uns zu schaffen") als auch im Hinblick auf die tollen schauspielerischen Leistungen.

Zum Open Air Stationentheater.

- Eine Meisterleistung des Autors Peter F. Schmid und des gesamten Ensembles. Ein Theaterstück auf höchstem Niveau, faszinierend inszeniert in dem unvergleichlichen Ambiente von Schloss Hof. Man muss es gesehen haben!
- Ihr habt Euch selbst übertroffen! Es war ein unvergessliches Erlebnis! Absolut geniale Inszenierung und ein Hochgenuss. Ich komme wieder und werde Faust III allen weiter empfehlen.
- Besonders spannend habe ich die Todsünden gefunden, das ist perfekt gelungen. Es war ein sehr bewegender Abend und ich lege viele Bilder in mein kleines "Köfferchen der besonderen Momente", damit ich am Ende meiner Reise mich an diesen Moment erinnern kann. 😊 Danke.
- Dieser Nachmittag/Abend ist in den letzten Tagen noch sehr nachgeklungen und das Stück hat mich einmal mehr sehr beschäftigt. Das Ambiente auf Schloss Hof war perfekt. Die tollen Spielorte: der Himmel, der Hof, der Gang ins Unbewusste - eigentlich alle, wenn ich so nachdenke. Und es war nochmal beeindruckender, nicht nur geistig-seelisch, sondern tatsächlich ganzheitlich mitzugehen. Abgesehen davon, dass es eine eigene Qualität hat, so nahe am Geschehen, eigentlich mittendrin zu sein. Ich fand es so spannend, dass ich bis zum Schluss gefesselt war. Vielleicht empfinde ich es auch kurzweiliger, weil ich es inzwischen öfter gesehen habe und der Text so dicht ist, dass mich immer wieder andere Aspekte und Details fesseln. Wie viel Aufwand und Arbeit da drinsteckt. Ich habe wirklich große Hochachtung davor. Die schauspielerischen Leistungen sind großartig, bei manchen Szenen kriege ich immer noch Gänsehaut. Gratulation zur überaus gelungenen Open-Air-Premiere. Danke für die ergreifenden Momente und die Fülle an Anregungen.
- ganz herzlichen Dank nochmals für den wahrhaft traumhaften Abend gestern. Zu schön eigentlich, um zerpfückt zu werden
- Es war ein rundum gelungener Abend und ich fragte mich während der Aufführung ein paar Mal, was denn nun den Unterschied ausmacht zwischen Schmid und Stein oder Manker. Alle diese Projekte sind großartig visionär angelegt, mit brennender Leidenschaft inszeniert, größer als das Leben, doch die einen sind Welterfolge und das andere ist trotz Medienboykott ausverkauft, bleibt aber Geheimtipp. Vielleicht machen doch die Schauspieler den größten Unterschied zur wirklichen Hochkultur aus, obwohl gerade dieses teilweise nicht ganz hochglanzpolierte Ringen um die Rolle einen ziemlichen Charme erzeugte, den ich nicht missen wollte. Schmid ist besser als Goethe, er argumentiert nicht ganz so wasserdicht, er menschelt öfters, aber man weiß woher er kommt und kann so dann eigentlich mehr Anknüpfungspunkte finden als mit dem Großmeister, dessen Brillanz dann doch auch einschüchtert. Die Schauspieler, deren mnemotechnischen Fähigkeiten ich sehr bewunderte, waren also gleichzeitig der Charme und das Geheimnis des Stückes. Wobei das Niveau ohnehin erstaunlich war. Die Reime überraschen durchwegs, sind selten vorhersehbar. Das Team Freud/Mephisto agiert nah an der Zote, doch das ist gut so. Gerade die Brecht'schen Elemente sind ganz gut und wichtig zur Relativierung, schaffen eine Metaebene, die dem Stück ganz gut tut. ... Das war schon sehr großartig, wie ich draufgekommen bin, dass mein Schreck ganz umsonst war, dass ich bei der Szene, wo die Schauspieler „aussteigen“, dem Autor auf den Leim gegangen bin... Die Grundaussage war klar und erschreckend logisch: jede Beschäftigung mit dem Selbst blendet den Anderen aus und ist demnach des Teufels. Das Essen war dagegen fast göttlich, ich habe geschmaust wie schon lange nicht - Danke!!! Der Mini mit der Nummer Meph 1 zeigte, dass auf jedes Detail geachtet wurde und die Musik aus dem Autoradio war ein weiterer Beweis, wie

gekonnt und perfekt Musik eingesetzt wird. Immer im Dienste der Handlung und trotzdem zu deren Auflockerung und auch als Kommentar und Illustration.

Am Schluss kippen die Verhältnisse dann immer wieder, die Umkehrung aller Werte, die Musil im Mann ohne Eigenschaften am Schluss (ausgelöst durch das große Völkerringen) geplant gehabt hätte, hätte er den Roman je vollendet, die Nietzsche angedacht hatte, kamen mir in den Sinn. Aber auch Kierkegaard, der nur in der Wiederholung Erlösung finden konnte - und der ewige Kampf Faust vs Mephisto ist ja nichts weiter als eine großartige Wiederholung. Ergo musste sie gut enden, denn ich glaube an meinen Kierkegaard. Und genauso war es. Das "dritte Leben" zieht in einem wunderschönen Bild wie in einer camera obscura vorbei. Wie der fast nackte Faust da gehalten wurde und das Personal seines Lebens vorbeimarschierte war ein beeindruckendes Bild. Die Stimmung und Spannung bezog das Stück meist durch das so starke Ambiente des Schlosses in Kombination mit dem teuflischen Teufel, als tableau vivant bleiben mir aber vor allem der Zirkus und dieses Schlussbild in Erinnerung (und der Teufel in Tigeruniform auf der Burgmauer). Diese kreative Energie, die auf die Aufschlüsselung des inneren Lebens verwendet wurde, das Stück wunderbar reich an Ideen und Reflexionen. Es ist kein Etikettenschwindel, es ist absolut das drinnen, was draufsteht. Das Update des Fausts ins 21. Jahrhundert: und das ist doch schon eine ziemlich gewaltige Leistung, vor der ich mich sehr tief in den Staub beuge.

Also: es hat überzeugt, ein paar nette Popos zum Anschauen waren auch dabei. Und ich habe große Lust bekommen selbst wieder zu schreiben, denn diese Kreativität und vor allem diese Gabe Ideen auch umzusetzen, sind ansteckend und sollen anstrebenswertes Vorbild sein! Chapeau, danke für alles.

- Die Marathon-Vorstellung war großartig!! Hut ab! Echter Wahnsinn!! Gefiel uns sehr gut! :-) Das "Love Me Tender" war sehr schräg gespielt- das gefiel mir besonders! Wahnsinnig gut!! Danke!!!
- Die Vorstellung war echt toll. So etwas habe ich noch nie erlebt. Danke dafür! Das Spielen an verschiedenen Orten war beeindruckend, vor allem bewundere ich die Schauspieler, die in Windeseile an die Spielorte gingen und dabei auch noch die Garderobe wechseln. Auch die Musiker, die mit ihren Instrumenten überall hin mitgegangen sind, waren super. Diese Logistik - alle Achtung! Das Spiel auf den Stiegen war sehr beeindruckend!
- Ein ganz besonderes Lob der verständlichen Aussprache der Schauspieler. Mein blinder Mann war davon total begeistert. Er konnte an jeder Spielstätte das Geschehen akustisch mitverfolgen.
- Vielen Dank für den interessanten und schönen Nachmittag/Abend. Als relativ gute Faust-KennerIn waren wir sehr gespannt, was F.III bringen wird – und wurden nicht enttäuscht. Faust in das Innere zu führen: interessant. Ein kluger Text – was ja nach Goethe gar nicht so leicht ist. Die Inszenierung war sehr einfallsreich, die Kostüme – fast möchte man sagen – prachtvoll und vor allem: Mit welcher Lust wurde von allen DarstellerInnen gespielt. Die Hauptdarsteller – echte Profis! Natürlich hat das Ambiente eine große Rolle für die gelungene Aufführung gespielt. Solltet ihr wieder spielen – lasst es uns wissen!
- Es war nicht mein erstes Mal mit Faust und ich höre immer wieder gerne zu und höre auch immer wieder was "Neues"; es "springt" mich was anderes an auch in schon bekannten Szenen; nach Hause bin ich sehr voll aber trotzdem angenehm leicht, bereichert, nachdenklich, versöhnt gefahren. Gefallen hat mir die große Nähe zu den Schauspielern. Das macht es wiederum intensiver, auch wenn die Konzentration wandert. Es war ein Fest für alle Sinne! Besonders eindrucksvoll war für mich der Untergrund und die Brunnengrotte; auch der Treppenabsatz als Szenenort ist was Besonderes und in der Kastanienallee hab ich mich zurückversetzt in die Zeit von Maria Theresia gefühlt. Der Herrenhof ist für mich ein besonders

schöner Ort mit den Bäumen in der Mitte.

Diesmal war es die spirituelle Welt, die mich beschäftigt hat. Und bei manchem in der Beziehungswelt kommen mir die Tränen - in Worte gefasst, was mich bewegt. Die Szene mit den Antworten vor den Fragen liebe ich so sehr! Ich mag die Tanzeinlagen und Choreographien der Gruppen und natürlich Hut ab vor den Schauspielleistungen!

Nach dem Lob die Kritik - nur dass mir jetzt gar keine einfällt:-)

- Wir haben euren Faust III sooo genossen!! Speziell, weil die Umgebung faszinierend eingegliedert war (vom unterirdischen Gang bis zu den Hecken). Wunderbar organisiert, alle Helfer seien bedankt, aber auch die SchauspielerInnen. Die Hauptdarsteller waren exquisit, alle anderen gut bis großartig, Musik von passend bis großartig. Texte von unglaublicher Sinnhaftigkeit, die Reime im Goethe'schen Sinn sensationell (tiefsinnig und witzig!!!). Sehr viele Theatertricks angewendet, aber nicht zu absichtsvoll (sehr wichtig), weil leichtfüßig. Vielen herzlichen Dank für dieses Erlebnis.
- Ich gratuliere Dir zu der wunderbaren Inszenierung des Stücks in Schloss Hof! Es hat sich alles so stimmig ineinandergefügt: die Schauspieler, der Chor/die TänzerInnen, die Spielorte, die Requisiten, die Pausen ... und vor allem auch die selbstironischen Auftritte. Diese Aufführung und die unglaubliche Leistung, die von der ganzen Gruppe erbracht wurde, hat mich sehr beeindruckt.
- Gratuliere zum Faust – sehr beeindruckend, sehr witzig (die Halleluja-Engelchen, die Dialoge zwischen Regisseur und Autor, der Wolfsmann (!), die anderen unzähligen Anspielungen – kann man sich unmöglich merken!!!!), großartiger Spielort, großartige Schauspiel-Leistung (wo sind die bloß alle her?). Applaus Applaus! Das war wirklich toll. Danke für das schöne Theater!
- DANKE DANKE DANKE!!!! Was für ein fantasievoller, inspirierender, prickelnder, zum Staunen bringender oh mein Gott.... was für ein schöner Nachmittag/Abend!!!! Diese Sprache, die aktuellen Themen und die brillanten Darsteller(innen) - jung und nicht mehr so jung - haben große Freude gemacht.
ich hoffe sehr, dass ich bald wieder etwas von / mit der Gruppe sehen kann ;-))
- Ich bin ein absoluter Fan geworden von Faust III. Und meine Hochachtung und Bewunderung gilt vor allem auch den SchauspielerInnen, dem Regisseur, der Kulisse und nächstes Jahr komme ich zu 100 % sicher wieder; falls mich nicht der Teufel holt ;-)
- DANKE für einen unglaublich tollen Freitag Nachmittag/Abend!!!!
Was hat mir gefallen (am Stück, an der Inszenierung, an der Darstellung)?
+ Engagement und Herz der DarstellerInnen
+ die Sprache des Textes
+ immer wieder Bezug zum "alten Faust" und die Weiterentwicklung ins Heute (aber trotzdem auch für "Nicht-Literatur-Experten" genießbar)
+ der/die ungewöhnliche/n Ort/e
+ Kostüm/-wechsel und Maske
+ dass meine Tochter noch am Samstag und Sonntag über das Gesamterlebnis gesprochen haben
+ ich habe noch nie ein so langes Stück verfolgt
Was hat mich besonders angesprochen?
+ Andy Freund ... aufgrund seiner Biografie bin ich sicher schon "indirekt" mit seiner Kunst in Verbindung gewesen. Ihn "PUR" zu erleben war mir ein Vergnügen!!
+ die kritische/künstlerische Auseinandersetzung mit Themen
+ der/die ungewöhnliche/n Ort/e

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir

+ Mephistos Einführung in die Psychologie

+ im Garten - Gott würfelt doch nicht

+ Faust's Ehrung für sein "Fauston"

+ als Mephisto mit Gott telefonierte und ihm erklärte, dass er niemanden zurücknimmt.....

Ein BRAVO an alle Beteiligten!!

- ein moment
zerrinnt
zum augenblick
verliert sich
in der ewigkeit
das unbeschreibliche
zieht uns hinan
Danke für die wunderbare Vorstellung am Sonntagnachmittag.
- Am Stück hat uns gefallen, dass Zitate von Faust gut eingebaut und zum Teil (meinem Empfinden nach) ironisiert wurden. Auch der Bezug zur heutigen Wirtschaft hat uns gefallen. Die sprachliche Gestaltung war gut. Ebenso die schauspielerische Leistung des ganzen Teams, die Maske und die Kostüme. Ja sehr gut! Beeindruckend der rasche Wechsel der Kostüme. Beeindruckt haben uns die Szenen im Garten vor der Orangerie, im Haus, im Keller, vor dem Schloss, also Szenen vor dem Abendessen. Das Spiel auf der Stiege war witzig.
Die Wahl des Spielorts war auch genial. Danke für dieses Theatererlebnis.
- Ein genialer Schachzug ist der Bruch am Ende des Stückes, der aus dem faustischen Menschen einen normalen macht. In den alltäglichen Beziehungen liegen die wahren Herausforderungen.
- Danke für die großartige story mit dem pseudohappyend. wir haben lang über das ende von faust 3 diskutiert und jeder hat den schluss anders für sich interpretiert. ich habe mir zunächst gedacht, hier wird die vorstellung einer heilen welt persifliert. dann aber war ich geschockt, als der kleine faust mit seiner computermaschine daherkam und sich der teufel ihn geholt hat. also keine spur von einer heilen welt, sondern die rückfrage, was denn so ein faustleben für folgewirkungen auf die kinder hat, dass die auch so anfangen. hört das nie auf? freunde von mir haben gefunden, dieses ende war viel besser als irgendetwas spektakuläres, anderen wäre ein offenes ende lieber gewesen (wobei ich aber finde, offener als so kann man es gar nicht machen: was steht dem kleinen faust alles bevor???)
- danke für die neuen Szenen im Faust. Die Todsünden sind großartig, allerdings hätte ich gerne alle ganz gehört. Ich hab inzwischen den Text nachgelesen. Auch den neuen Schluss.
- Das Ende ist ein geschickt inszenierter Cliff-Hanger. Ein Verweis auf archaische Opferungsriten: Mephi wird durch den Nachwuchs abgelenkt und Faust ist aus dem Schneider (glaubt er).
- Das Stück hat uns sehr gut gefallen. Das Schloss und das Wetter, einmalig. Der Inhalt des Stückes ist interessant. Die Inszenierung gut. Der Schluss mit der Aufnahme des Teufels als Familienmitglied ist in der Realität eine Katastrophe. In der Welt ist er schon oft eingeladen worden. Das Ergebnis sieht man ja, oder kann man nachlesen. Die Welt braucht Befreiung aus dem ständigen Teufelskreis. Die Begrenztheit der Psychowissenschaften kam gut durch. In der Tat können sie uns da nicht helfen.

- Am beeindruckendsten war die Szene, wo Faust sich mit den Religionen und dem Atheismus auseinandersetzt. Das hat mich sehr angesprochen und manches hat mir aus dem Herzen gesprochen. Insgesamt eine Meisterleistung.
- Bei der Szene mit dem Priester, dem Rabbi und so weiter war ich so gefesselt, dass ich auf die Gelsen gar nicht geachtet habe.
- Ich möchte Ihnen meine Hochachtung aussprechen. In den Text ist so viel drinnen, dass man sie unmöglich auf einmal kapieren kann. Bitte um alle Bände zum Nachlesen. Besonders treffend fand ich die Religionen-Episode, weil ich noch nie so treffend und komprimiert die Essenz der einzelnen Weltanschauungen gehört habe.
Ich gratuliere dem Autor und allen, die das Mammutwerk umgesetzt haben.
- Die Brechtschen Reflexionen zwischen Autor und Regisseur (mit den vertauschten Rollen) waren nicht nur lustig, sondern auch erhellend und nur einer der Höhepunkte des Stückes.
- Dieses Kaleidoskop aus Emotionen, Träumen, Hoffnungen, Einsichten, Nachdenklichkeiten, Stimmungen, Bildern, Enttäuschungen, Täuschungen, Anregungen, Gefühlen und Herausforderungen hat mich von der ersten Begegnung an fasziniert.
- Gute Idee, Faust weiterzuschreiben, weil es ohnehin nie zu Ende ist. Modernisierung gelungen, nie zu gewollt, sondern konsequent. Verse zum Großteil tiefsinnig, komisch und großartig gereimt, wo solches stattfand. Aufführungsort fantastisch geeignet, wir lieben Stationentheater, passt zum Thema. "Wer strebend sich bemüht..." Musik sehr klass, fühlten uns sehr angesprochen. Pausen sehr willkommen und gut organisiert (gut gegessen). Regie und Choreographie absolut bewundernswert. Hauptdarsteller sehr fein, aber auch alle anderen bemerkenswert, engagiert, voller Elan und teilweise sehr begabt. Bemerkenswerte Stationen herauszufiltern ist schwer, weil alle gut gewählt. Besonders waren die unterirdischen Gänge, die kleinen Stationen bei den verschiedenen Religionen, aber insgesamt würde ich keinen Unterschied der Qualität machen. Bitte weitermachen so!
- Großartiges Erlebnis - Idee, Inhalt, Text, Handlung, HauptdarstellerInnen, alle SchauspielerInnen, Kostüme, ... - absolut genial und das Ganze dann noch in Schloss Hof - hyper-nationales Niveau - AN ALLE: UNBEDINGT verfolgen und alle nächsten Stücke anschauen, die BRETTTERHAUS produziert.
- Ich möchte mich herzlich bedanken für dieses unvergessliche Erlebnis Ihrer Inszenierung in einer derart schönen Ambiente! Es hat uns alles gefallen - die Art der Inszenierung, der Szenenwechsel, die Rollenbesetzung, die Masken, die Kostüme - einfach alles. Meine Favoriten: die Hölle, die Walpurgisnacht, die Szenen bei der Mauer und in der Grotte. Vielen Dank für den Genussstag!
- Es war eine sehr gelungene Veranstaltung. Von der Inszenierung und der Nutzung der Räumlichkeiten waren wir begeistert. Das Können und das Engagement sämtlicher SchauspielerInnen und auch jener Mitarbeitenden, die zum Erfolg beigetragen haben, war sensationell. Herzlichen Dank für diese Vorstellung!
- Nach anfänglichem Bedenken wg. der langen Dauer waren wir sehr überrascht - es war kurzweilig!
Die Aufführung in Schlosshof sprengte viele Grenzen, was "Theater" landläufig betrifft!
Wir haben seit ca. 20 Jahren eine Theater-Abo und können versichern, dass uns DIESE Aufführung gegenüber allen anderen EWIG in Erinnerung bleiben wird !!!

Gründe dafür :

- Inhalt / Thema hervorragend und verständlich transportiert (ein Lob dem Regisseur !)
 - gesamtes Ensemble sehr engagiert und vor allem auch die jungen Protagonisten ausgezeichnet - KEINE "Hänger" oder Unsicherheiten
 - Veranstaltungsort Schlosshof einfach genial - Location super ausgenützt und Themen immer an treffenden Orten präsentiert (Lob auch den Leuten im Hintergrund !)
 - Nähe zw. Besuchern und Schauspielern wirklich ergreifend !!
 - ... und wenn man schon einen Darsteller herausheben will, dann war es Mephisto - eine geniale Besetzung mit mimischem, musikalischem und schauspielerischem Talent, welches man - glauben meine Gattin und ich - weit und breit nicht so schnell wiederfindet !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
- Einfach toll !!!!!!!!!!!!!!! DANKE !!!! - und weiter so !

- was mir besonders gut gefallen hat ist die deutlichere Hervorhebung der Frauen und Männer, durch die immer wiederkehrenden Frauen- und Männergruppen. Auch die Themen Veränderung, Mut, Macht, Verführung, Sehnsucht, Liebe - Lebensthemen für jede/n, sind noch deutlicher geworden. Überhaupt schien mir das ganze Stück noch differenzierter und genauer im Ausdruck - auch die Schwierigkeiten die es zu bewältigen gilt, die inneren Konflikte und Ambivalenzen. Kann im Moment gar keine einzelne Szene festmachen, ist mehr ein gesamtes Gefühl vom ganzen Stück, im Atmosphärischen ... im Spüren vom Ganzen. Auf jeden Fall ein wirklich gelungener Schmaus für Hirn, Herz, Auge und Ohr, und in diesem speziellen Fall auch für den Gaumen ;-) Ich habe den Eindruck, es entwickelt sich immer mehr zu einem "Lebensstück", zu einer Art "Vermächtnis"Gratulation!
- es war ein tolles Erlebnis. Glückwunsch für die gelungene Inszenierung - ein geniales Ensemble in einer genialen Location...!!!
- Gratulation zu dieser hochkarätigen Aufführung und natürlich zu der Idee für diese Faustweiterentwicklung.
- echt steil ;-)
- danke für diesen Nachmittag und Abend. Mephisto im Katzenkostüm am Pfeiler hat mich an ein bekanntes Bild - ich glaube der Präraffaeliten erinnert - und überhaupt: die Kompositionen waren auch von den Bildern her sehr durchdacht.
- Faust III in Schlosshof hat mir sehr gut gefallen. Das Ambiente war sehr beeindruckend und sehr gut genutzt. Der Ablauf und die Bewegung zwischen den Spielorten waren flüssig und geschickt angeordnet. Überhaupt hat die Organisation sehr gut funktioniert. Besonders gut haben mir die Kostüme gefallen. Insgesamt war es ein vergnüglicher, abwechslungsreicher, beschwingter Nachmittag. Besten Dank für das Erlebnis.
- Die Location war grandios - Ich bin noch immer begeistert. Die Texte - die Darsteller - die Kostüme - die Szenerie - der Mix aus Sprache und Gesang - der Ausdruck - die Atmosphäre - einfach WOW. Bitte weiter so.
- mit ehrlich grossem Interesse bin ich zuerst via Internet auf das Ensemble & Theater des Bretterhaus gekommen, und empfinde dessen Verständnis von Theater als sehr spannend!
- gestern waren meine Frau und ich mit Freunden im Burgtheater. Wir ließen den Abend in einem Restaurant ausklingen. Natürlich sprachen wir über das gerade Gesehene Stück, das allen sehr gefallen hat und bedachten das Stück, die Schauspieler und die Inszenierung nach 15 Minuten

gleichsam mit "verbalem Applaus". Da unsere Freunde am Wochenende davor F III in Schloss Hof sahen, war natürlich auch dieses Stück Thema: 1 Stunde 15 und Minuten lang! Diese verspätete Nachlese endete mit "verbalen standing ovations"!!! Es war der Inhalt des Stücks, die Inszenierung (wurde Schloss Hof eigens für dieses Stück geplant und gebaut?), die Leistung der Schauspieler und ihre gute Verständlichkeit im Freien ... Und trotz der Länge des Stücks: es war kurzweilig - die Zeit ist verflogen! Hervorgehoben wurde von den Schauplätzen um einen Tick mehr als Anderes: der Himmel, die unterirdische Walpurgisnacht, die Nobelpreisszene auf der Terrasse, die Stiegenzene nach der Grotte, die Abholung mit dem Auto! Es war ein "dichtes" Stück. Fast jeder von uns sah andere Pointen und Anspielungen, welche erst gestern Abend schließlich zum Gemeingut wurden und uns noch mehr begeistert sein ließen ...!

- Mein Mann und ich haben den Abend sehr genossen und fuhren den halben Weg nach Wien schweigend zurück. Tief erfüllt, berührt und in großer Dankbarkeit für "Euer großes Geschenk". Es war eine wunderbare, äußerst interessante und bewegte Vorstellung, dank der hervorragenden Inszenierung, der mitreißenden und faszinierenden Darbietungen der Schauspieler und auch dank der gut durchdachten und fast nicht bemerkbaren und dennoch so wichtigen Organisation.
- wir danken dem Faust III-Ensemble für die Erschließung des inneren Planetariums
- was uns besonders gefallen hat, war nach den "lauten" Szenen in den ersten beiden Teilen die Subtilität und "feine Klinge" nach der Abendessenspause. Das hatte richtige Tiefe und war sehr berührend und hat uns beim Nachhausefahren und nachher weiter beschäftigt. Erst vom dritten Teil her macht die "Action" vorher richtig Sinn. Faust kongenial ins 21. Jahrhundert übersetzt! Bravo!
- Es war ein emotionaler und geistiger Hochgenuss, eine derartig imposante, sinn- sowie lehrreiche Inszenierung hat mich zutiefst überrascht und tief beeindruckt. Ich könnte jetzt Szene für Szene durchgehen und würde nur Positives finden. Das Stück über das gesamte Gelände des Schloss Hof war noch eine zusätzliche Bereicherung. Eure AkteurInnen waren allesamt einsame Klasse. Mit welchem großem Engagement und Liebe alle dabei waren und natürlich auch alle im Hintergrund tätigen war wie ein gut organisiertes, meisterlich dirigiertes Orchester.
- Was ich mir noch wünschen würde, wäre eine Gelegenheit zu einer Nachbesprechung. Die Bände Faust III habe ich mir gekauft und lese jeden Tag darin nach, weil mir, auch nach einer Woche seit der Aufführung zu jeder erdenklichen Zeit Szenen aus dem Stück einfallen.
- Vor lauter Begeisterung und dem Wunsch nach nochmaligem Erleben des Stücks besuchte ich noch einmal Faust III. Diesmal mit dem Vorsatz, gewisse Passagen besser verstehen zu können und es erging es mir wie beim ersten Mal: Ich war von der ersten bis zur letzten Sekunde VOLL im Stück mit dabei. Ein Genuss!
- Danke für diese tolle und beeindruckende Aktion.
 - Die Performance der Schauspieler/Musiker war ausgezeichnet --> man hat ihnen die Rolle wirklich "abgekauft"
 - Die Musik hat die Szenen perfekt ergänzt in Bezug auf Dramatik, Humor, Spannung, etc.
 - die beste Szene war für mich die, wo Faust und Mephisto kurz aus ihrer Rolle "schlüpfen" --> bei den Treppen, kurz vor dem Betreten des Gartens. Ich persönlich bekam den Eindruck, als hätte ich zur Handlung dazu gehört :-)Fazit: Faust III war für mich ein Theaterbesuch der besonderen Art!

- Zu diesem Stück möchte ich Euch ganz herzlich gratulieren. Ihr habt großartig gespielt, das Schloss und die Gartenanlage und das Kellergewölbe !! bestens Euch einverleibt. Es war so echt gespielt - Szene auf den Stufen hinter dem Schloss - Gespräch mit Regisseur und Autor, dass viele für einen Moment geglaubt haben - Ihr steigt wirklich aus Eurer Rolle aus. Eure Worte haben bewegt und sie waren zugleich ein Spiegelbild für jeden einzelnen.
- Abgesehen von den wirklich tollen Schauspielern ist für mich als alten "Göthe Fan" auch der Text außerordentlich gut. Alleine die Dialoge zum großen Teil in Versform haben mich beeindruckt. Das Ambiente im Schloss hat durch die Ortswechsel alles noch besser untermalt. Ich war die meiste Zeit hochkonzentriert beim Geschehen. Keine Szene wirkte langatmig es war Spannung pur. Die Auswahl der Songs waren treffend und toll interpretiert. Ich möchte allen die mitgeholfen haben, egal ob Schauspieler, Autor, Regisseur, Helfer, einfach allen zu diesem gelungenen Werk gratulieren. Ich hoffe, daß dieses Stück bald wieder in ähnlichen Rahmen aufgeführt wird, da viele Bekannte von mir nach meinen Schilderungen dieses Stück auch sehen wollten.

Viele weitere Publikumsreaktionen sind auf www.FAUST-III.com zu finden.

WIR LADEN SIE EIN UNS EINZULADEN.